

Alternatives Jugendzentrum e.V., Chemnitz

„Geschichte(n) eines Flusses“

Unsere Gruppe, bestehend aus 8 jungen Erwachsenen, 2 Betreuern und 1 erlebnispädagogischem Begleiter, hat sich die Mulde zum Ort der Spurensuche herausgesucht. Da lag es nahe, den Fluss auf dem Kanu zu erkunden und sich die Orte der Zeitgeschichte vom Wasser aus zu erschließen.

Mit Bootsanhänger und vollbeladen ging es am 29. Juli in die Vorbereitung. Die Boote mussten an die Mulde und das Auto an den Endpunkt der Reise gebracht werden. Dabei haben wir den Tag genutzt uns mit den Kanus vertraut zu machen und unsere Erwartungen, Erfahrungen und Herausforderungen abzurufen.

Am 30. Juli starteten wir in Wechselburg in der Zwickauer Mulde und bereits der erste Tag brachte uns nach Rochlitz, wo die ersten historischen Bauwerke zu finden waren. Neben Schloss, Hängebrücken und Wehren interessierten wir uns besonders für das alte Mühlgebäude. Am Abend fanden wir ein schönes Plätzchen zum Campen zwischen zwei alten stillgelegten Bahnbrücken, wobei eine heute noch als Radweg dient.

Der nächste Tag brachte uns nach Colditz, auf dem Weg konnten Wasserkraftwerke und eine alte Papierfabrik bei Lastau bestaunt werden. In Colditz wurden die Vorräte aufgefrischt und kurz über das alte Schloss und dessen Funktion als Gefangenenlager für Offiziere während des zweiten Weltkriegs sowie die spektakulären Ausbruchsversuche geredet.

Dann folgte die Muldenvereinigung bei Sermuth und später bei heißestem Sommerwetter die Stadt Grimma mit ihrem historischen Stadtkern eingefasst von einer Hochwasserschutzmauer. Hier konnten wir unseren Durst stillen und uns das alte Gymnasium St. Augustin, die einstige Landes- und Fürstenschule, besichtigen.

Wegen des angekündigten Unwetters suchten wir am Abend einen geeigneten Schutz vor Regen und Blitzen wobei uns nur die Brücke in Trebsen als Schutz diente. Das Unwetter zog glücklicherweise vorbei und wir sind stolz einmal unter einer Brücke geschlafen zu haben. Die alte Papierfabrik konnte nur vom Ufer begutachtet werden und eine Einladung im Schlossgarten zu Campen mussten wir wegen Unwetterwarnungen absagen.

Am nächsten Tag und nach ca. 11 Wehren, bei denen wir die Boote per Hand und Bootswagen umtragen mussten erreichten wir dann Wurzen, wo unsere Reise endete. Am beeindruckendsten war für alle wie sich die Perspektive vom Fluss aus ändert und wie unberührt diese Gegend war. Im nächsten Schritt sollen alle Sichtungen und Erfahrungen ausgewertet werden und noch einmal zu den konkreten Geschichten des Flusses geforscht werden.